

Sonder-Abdruck

aus der

„WELT AUF REISEN“

No. 16. * Jahrgang 1902.

Im Lande ob der Enns.

Unter den Ländern der Habsburger Monarchie darf sich Oberösterreich den schönsten Provinzen anreihen. Der mächtige Böhmerwald bildet seine Nordgrenze, der rauschende Inn trennt es vom stammverwandten Bayerlande, die grüne Enns von Niederösterreich und im Süden thürmen sich die Alpen als treue Grenz wacht. So klein das »Landl« ob der Enns im Vergleich mit seinen Nachbarn ist, enthält es gleichwohl eine Fülle von Naturschönheiten, die jeden Fremden ebenso entzücken wie die Herzlichkeit und der Frohsinn seiner kerndeutschen Bewohner. Hier lebt kein »Volk der Phäaken«! Der fruchtbare Böden heischt rege Thätigkeit. Ackerbau und Viehzucht bilden die Haupterwerbszweige des fleissigen Landmannes. Aber auch

die Industrie gedeiht, von zahlreichen Wasserkraften werthvoll unterstützt. An der Enns und Steyr ertönen verschiedene Eisenwerke, in den Gebirgstälern pochen die Sensenhämmer. In der freundlichen Landeshauptstadt selbst blühen grosse Industriefirmen und auf den Wellen der blauen Donau, dem alten Nibelungenstrom, ziehen aufwärts und abwärts schwerbeladene Dampfer und zahlreiche Holzschiffe ihre Lasten.

Das Hauptziel der meisten Reisenden bildet mit Recht das herrliche *Salzkammergut*, wohin wir den Leser zunächst geleiten wollen. Selbst nach dem Genusse der imposanten Schweizer und Tiroler Berge wird die Alpenlandschaft im Süden unseres Landes mit ihren schönen Seen und wechselnden Bildern auf jeden Besucher



Traunkirchen.

einen unvergesslichen Eindruck machen. Wir besteigen in Attnang die Staatsbahn und rollen durch anmuthiges Gelände der freundlichen Salinenstadt *Gmunden* zu. Sie breitet sich in einer Bucht des gleichnamigen Sees malerisch vor uns aus. Die Esplanade, eine Kastanienallee mit köstlichem Schatten, zieht sich längs des Ufers zum Seeschlosse Ort; hunderte von Curgästen ruhen behaglich auf den Bänken oder wandeln bei den Klängen der Capelle auf und ab oder sie gondeln in zierlichen Kähnen, die herrliche Landschaft und die erquickende Bergluft geniessend. Und über dem Gewimmel der Erdenkinder ragt der gewaltige Traunstein mit

schönen Anlagen und Ausflugsorten versammelt zur heissen Jahreszeit die vornehme Gesellschaft der Residenz, Gelehrte, Dichter und Künstler. Ein reizender Waldweg führt im Tannenschatten und Buchengrün zum nahen Markte *Laufen*; dort rauscht der Traunfluss über Felsen dahin und bildet einen Wasserfall. Von diesem Orte, in dem der deutschen Bühne schon manches fröhliche Lustspiel Oscar Blumenthals erblühte, bringt uns die Bahn zur vielbesuchten Sommerfrische *Goisern* mit einer sehr wirksamen Schwefelquelle und darauf in kurzer Zeit längs des Seeufers nach *Hallstatt*, einem alten Markte, den wir von der Haltestelle aus mit einem zierlichen Schraubendampfer bald er-



Traunkirchen mit der schlafenden Griechin.

seinen Schroffen und Felsenzacken. Von *Gmunden* führen uns die Eisenbahn oder hübsche Dampfer an zahlreichen Villen vorbei nach *Traunkirchen*, dem einstigen Kloster frommer Benedictinerinnen mit einer sehr sehenswerthen Kirche; von dort nach *Ebensee*, wo die Sudhäuser rauchen und den Bergsegen aus *Hallstatt* und *Ischl*, die in Röhrensträngen hierhergeleitete Salzsoole, zu zierlichen Brikets verarbeiten. Immer mehr heben sich die Waldberge zu beiden Seiten, blumige Alpenwiesen laben das Auge und die klaren Wellen der smaragdgrünen Traun geleiten uns auf der Weiterfahrt zum Markte *Ischl*, der im Kranze üppiger, harzduftender Wälder eingebettet daliegt. Hier pflegt der ritterliche Kaiser Franz Josef, von lieblichen Enkeln umgeben, alljährlich im Sommer von den Regierungssorgen auszuruhen, das edle Waidwerk pflegend, oft besucht von fürstlichen Personen, denen er mit herzlicher Gastlichkeit sich widmet. Der Markt mit den sauberen Häusern und vornehmen Villen, mit dem grossen Curhause, den ausgedehnten

reichen. Einzig schön breitet sich der Markt vor uns aus, einer Weihnachtskrippe gleich am Fusse des Salzberges gelagert, überragt von dem mächtigen Rudolfsthurm. Dort oben liegt die Bergwiese, die das weltberühmte Gräberfeld mit den Keltenfunden enthält, den Zeugen hoher Kultur eines untergegangenen Volkes. Heute füllen ihre mannigfachen Gefässe aus Bronze, ihre Waffen und zierlichen Schmucksachen mehrere Säle des Kaiserlichen Museums zu Wien. Der trauliche Markt, der sein Aufblühen und den bedeutenden Salzbergbau der Kaiserin-Witwe Elisabeth verdankt, die ihm Anno 1311 werthvolle Freiheiten verlieh, ladet gar sehr zu längerem Verweilen. Die alte gothische Pfarrkirche birgt einen herrlichen Flügelaltar von Leonhard Astl, ein Meisterwerk deutscher Holzschnitzerei, sowie das Ortsmuseum viele Sehenswürdigkeiten. In der Fachschule werden heimische Talente zu tüchtigen Bildhauern herangezogen und die Sudwerke in der nahen Ortschaft Lahn verschaffen Hunderten von fleissigen Menschen Nahrung und Verdienst. Allein

auch Naturschönheiten ersten Ranges sind in dem stillen Erdenwinkel zu bewundern, der tosende Waldbachstrub im Echernthal, der

see mit den Gletschern des Dachsteins als Hintergrund. Ein überwältigendes Bild! Für rüstige Bergsteiger bietet der sichere Reitweg



Unterach.

schönste Wasserfall des Salzkammergutes. Am oberen Ende des tiefgrünen Sees, den mächtige Berge umschliessen, liegt der Eingang zum Gosauthale; dasselbe durchquerend, gelangt der Wanderer bald zur alten Schmiede und auf moosigem Waldwege zum wundervollen *Gosau-*

oberhalb des Waldbachstrub den Aufstieg zur Simonyhütte mit vortrefflicher Unterkunft und von dort empor zu den Eisregionen des die ganze Umgebung beherrschenden Dachsteins.

Seit einigen Jahren hat die Salzkammergut-Localbahn, die von Ischl abzweigt und in Salzburg



Linz.

ausmündet, der Reisewelt auf bequeme und billige Art eine Reihe neuer Alpenschönheiten erschlossen. Sie führt zum Markte *St. Wolfgang*, dessen berühmter gothischer Flügelaltar den Beschauer fesselt. Vom Seeufer aus fördert eine Zahnradbahn Tausende hinauf zum Gipfel des *Schafberges*, des österreichischen Rigi, mit einer grandiosen Rundschau über Bergeshäupter und blitzende Seespiegel. Eine kleine Zweigbahn geleitet uns nach *Mondsee* mit dem Schloss der Fürstin Wrede, einst der ältesten Abtei des Landes. Der stattliche Markt hat durch schöne Anlagen, durch Dampferfahrten auf dem blauen Mondsee, sowie durch treffliche Badeanstalten

Vom Centrum des Getreideverkehrs, der durch ihre Wochenmärkte viel besuchten und in neuester Zeit durch die Bohrungen auf Erdgas vielgenannten Stadt *Wels*, dem Ovilaba der Römer, zweigt seit 23. Mai 1901 eine Localbahn ab, die über Sattledt nach Grünau führt und der Reisewelt die Lieblichkeit des *Almthales* mit dem schönen Almsee zugänglich gemacht hat.

Landschaftsbilder von eigenartiger Schönheit, bisher vom grossen Strome der Reisenden wenig beachtet, sind durch die von Linz abgehende *Kremsthalbahn* seit mehr als einem Jahrzehnt leicht zu geniessen. Auf dieser trefflich geleiteten Localbahn lernen wir das berühmte Jodbad *Hall*



Bischofsmütze im Gosau Kamme. (J. Wurm-Linz.)

eine beliebte Sommerfrische geschaffen. Von Mondsee aus ermöglichen Eisenbahn und Dampfschiff einen sehr lohnenden Ausflug zum *Attersee* mit seinen romantischen Ufern und den villenreichen Fremdencolonien *Unterach* und *Weissenbach*.

Wenn wir das schöne Salzkammergut, die Perle des Landes ob der Enns, verlassen, so können wir hierzu auch ein Salzschiiff benutzen, das in Gmunden bei der Seeklause abfährt, durch idyllische Flusslandschaft auf der grünen Traun dahingleitet und gefahrlos über den *Traunfall* hinabschiesst. Dort kann man die kleinen Wagen der ehemaligen Pferdeisenbahn, die nun mit Locomotiven betrieben wird, besteigen und gelangt bald nach *Lambach*, einem als Sommerfrische und Ausgangspunkt wechselreicher Touren beliebten Markt mit einem uralten Benedictinerstifte, das ausser einer stattlichen Bücherei manches Sehenswerthe, besonders eine reiche Sammlung von Kupferstichen besitzt.

kennen, das elfhundertjährige Stift *Kremsmünster* mit dem auch im Auslande hochgeachteten Gymnasium, mit der Sternwarte und vielen Sammlungen und Sehenswürdigkeiten.

Wir kommen in das anmuthige Kremsthal, zum schönen Markt *Kirchdorf*; wir erblicken auf steilem Bergrücken das Ritterschloss Alt-Pernstein, wir hören bei Micheldorf das Pochen der Sensenhämmer. In *Klaus*, einem hoch über dem Flussthal der Steyr gelegenen Orte, den eine alte Veste beherrscht, endet die Bahn. Gute Postwagen fahren von hier nach *Windischgarsten*, einem freundlichen Markte, von einem Kranz schöner Berge umschlossen, mit dem Ausblick auf die imposante Prielgruppe und weiter nach *Spital am Pyhrn*, einem ehemaligen Collegiatstifte in wundervoller Lage mit der hochinteressanten Felsenkirche St. Leonhard. Gegenwärtig arbeitet ein Stab von Ingenieuren mit Hunderten von Arbeitern an der Durchbohrung des Berges, der das Land von der grünen Steiermark scheidet. Nach ihrer Vollendung wird die Pyhrnbahn eine

Touristenstrasse ersten Ranges und ein Segen für diesen wundervollen Landstrich.

Durch die Rudolfbahn, die von der Station St. Valentin an der niederösterreichischen Grenze

Zeugen ruhmvoller Vergangenheit sowie mit den zahlreichen lohnenden Ausflügen in die Umgebung vermag den Fremden wohl länger zu fesseln. Längs der rauschenden Steyr und



Gmunden v. Calvarienberg.

abzweigt, können wir die reizenden Berglandschaften des Steyrerthales kennen lernen. Die alte Eisenstadt *Steyr* mit ihrer lebhaften Industrie, mit der grossen Waffenfabrik, mit dem malerischen, an Nürnberg gemahnenden Hauptplatze, mit der herrlichen gothischen Pfarrkirche und anderen

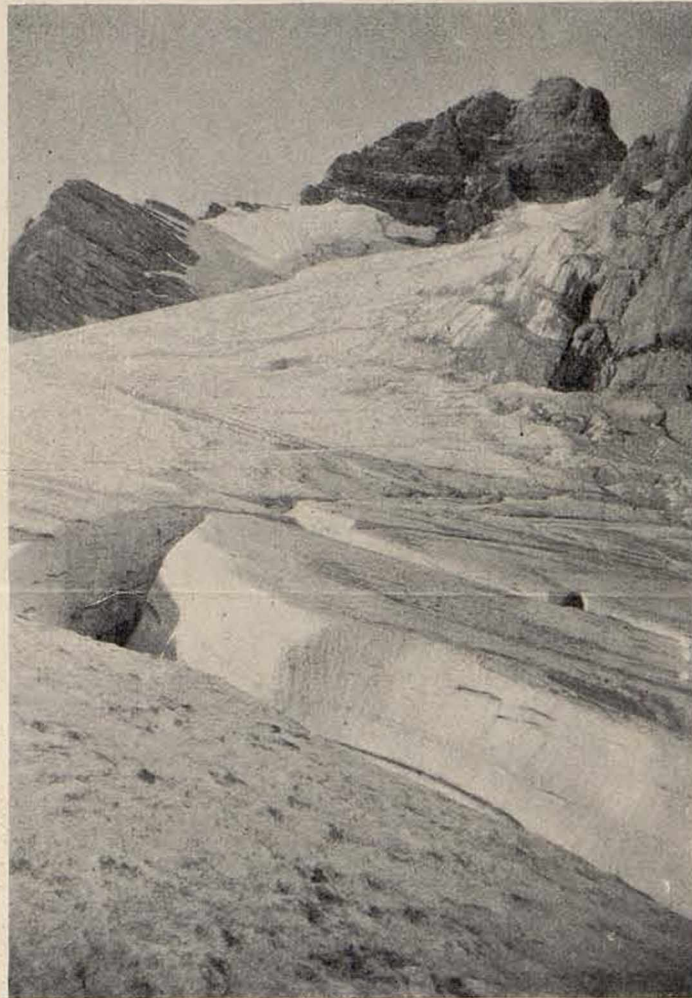
an pittoresken Uferbildern vorüber fährt die Bahn nach *Losenstein* mit der ehrwürdigen Burg-ruine, vorbei an volkreichen Ortschaften, wo die Hämmer pochen und die Nagelschmiede hausen, und zum stattlichen Markte *Weyer*, einer äusserst behaglichen Erholungsstation.



Traunfall.

Zu den lohnendsten Fahrten im Lande ob der Enns gehört unbestritten eine *Donaufahrt*. Von Passau an durchfließt in anmuthigen Windungen zwischen dichtbewaldeten Bergen der mächtige Strom einen grossen Theil des Landes. Vermisst der Reisende zwar die Lebhaftigkeit des Verkehrs am Rheine, so ist dennoch an Burgruinen, freundlichen Ortschaften und Naturschönheiten kein Mangel. Auf der Thalfahrt grüssen uns die malerischen Ruinen von

vor Anker. Von hier benutzt der Reisende die eleganten Wiener Dampfboote, die ihn nach *Mauthausen* bringen, dem durch die grossen Granitsteinbrüche bekannten Markte, und zur reizend gelegenen Stadt *Grein*, einer beliebten Sommerfrische der Residenzbewohner. Seit einiger Zeit verbindet die genannten Orte eine Bahn und lehrt uns das schöne Hinterland kennen, das getreidereiches Machland mit seinen Märkten, sagenhaften Ruinen und einstigen Klöstern.



Hoher Dachstein mit Schulter. (J. Wurm-Linz.)

Krämpelstein, Viechtenstein, Ramaridl, Marsbach und Wesenstein, das Schloss Neuhaus, eine der grössten Burgen im Lande, und in der Nähe von Aschach erblicken wir in den Bergen die Trümmer der einst umfangreichen Schaunburg, wo die mächtigsten Dynasten von Oberösterreich gesessen. Wir nähern uns dann dem schönen Schlosse *Ottensheim*, das auf einem Hügel auf den gleichnamigen Markt hinabsieht; am rechten Ufer grüsst uns freundlich das Cistercienserstift *Wilhering*; der breite Rücken des Kurenbergforstes, in dem der Sänger des Nibelungenliedes auf waldumgrüntem Schlosse gesungen, dient ihm zum Hintergrunde. Und weiter dampft das Schiff in die breite Strombucht vor *Linz* und legt sich an dem geräumigen Umschlagplatze

Zuletzt sei auch kurz der Hauptstadt des Landes gedacht, der höchst anmuthig am Strome sich lagernden, von Waldbergen umgrenzten Donaustadt *Linz*. Aus einer einfachen Provinzstadt hat sich Linz durch die Tüchtigkeit seiner Bevölkerung zur emporblühenden Handelsstadt entwickelt, die auf jeden Fremden mit ihrer Reinlichkeit, mit den vielen stattlichen Gebäuden und den schönen Gartenanlagen einen gewinnenden Eindruck macht. Vorzügliche Gasthöfe, schattige Restaurationen, zahlreiche Ausflüge in die malerischen Umgebungen machen den Aufenthalt sehr angenehm. Allein es gibt auch mancherlei zu schauen, vor Allem den herrlichen Bau des Mariendomes mit dem imposanten Thurme, das musterhaft eingerichtete Museum

Francisco-Carolinum mit reichhaltigen Sammlungen, die Promenade mit dem Erzbilde des Novellisten Adalbert Stifter. Und wer die schmucken Wagen der elektrischen Bahn besteigt,

und Ausdehnung sich mit mancher Tiroler und Schweizer Landschaft kühn messen darf.

Wer aber das Land ob der Enns näher kennen und seine biedereren Bewohner schätzen



Schafberg.

die sicher und ruhig zum *Pöstlingberg* emporführen, der wird das Bild, das sich vor seinen entzückten Augen entfaltet, sicher nimmer vergessen: eine Alpenrundschaue, die an Schönheit

gelernt hat, mag wohl der Worte Walther's von der Vogelweide gedenken: Lang möcht ich leben darinne!

Landesarchivar *Dr. Krackowizer.*

[Ferdinand]



Gosausee mit Dachstein.

Buchdruckerei Wilhelma R. Saling & Co.
Berlin SW.13, Hollmann-Strasse 10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Allgemein](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [0200](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sonder - Abdruck "Welt auf Reisen", Nr. 16 1-7](#)